

Prinumeration: Mit täglicher Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage...

Man pränumerirt ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Pest-Offen im Expeditionsbureau des „Unseren Inserate die H.H. Hasenstein & Vogler...“

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse. Table with columns for commodity names, prices, and exchange rates.

Aufsatz der amtlich nicht notierten Effekten. Table listing various securities and their market values.

Verrein. ung. Dampfschiffahrt. Wien-Prag, Pest-Prag, etc. Steamship routes and schedules.

Eisenbahnfahrten. K. k. priv. Staatsbahnen. Vienna railway routes and timetables.

Dampfschiffahrt. der k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrt. Danube steamship routes.

Kommunikationen. Personal notices, advertisements, and other communications.

Table of international and domestic communication routes, including steamship and railway services.

Wiener Fruchtbörse vom 13. April. Market report for Vienna grain exchange.

Handelsübersicht der Woche. Weekly trade overview and market analysis.

Handelsübersicht der Woche (continued). Detailed market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Detailed market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Detailed market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Market analysis and price reports.

Handelsübersicht der Woche (continued). Detailed market analysis and price reports.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Feft, 13. April.

Die Saison der Blitze aus heiterem Himmel, oder vielmehr dessen, was dafür gehalten wird, beginnt etwas frühzeitig in diesem Jahre. Im März war die Fama mit der Idee einer preussisch-italienischen Allianz beschäftigt...

Wenn zu einer Zeit, wo die politische Atmosphäre in der beschriebenen Weise mit dem übrigen Gassen des Verdachts und Mißtrauens erfüllt zu sein scheint, ein Organ von dem Namen des „Pesti Naplo“ eine so hoher Bedeutung volle Frage, als die Stellung Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn, diskutiert, ist der Leser berechtigt, den Ausführungen mit besonderer Spannung zu folgen.

Es könnte doch wahrlich nicht als Naivität erscheinen, wenn Oesterreich-ungarischerseits behauptet würde, man habe dem deutschen Reich durch eine in allen Punkten harmonische und korrekte Neutralität einen Dienst erwiesen, der von keinem anderen Reich zu erwarten sei...

„Pesti Naplo“ freisprieht durch die knappe Behauptung, daß Deutschland, welches nach wie vor seine ganze Aufmerksamkeit auf Frankreich zu richten habe, zur Sicherung gegen Angriffe von Seiten Frankreichs „auf die Erwerbung des ganzen Rheinthalts angewiesen sei“...

Vom Tode auferstanden.

London, Anfangs April.

Er ist hingerichtet worden, und erzählt die Geschichte seiner Exekution so gut, wie Einer es kann, der mitterts eines Halbtagend Augen in die endere Welt geschickt worden ist — jedoch die Thüre zum Jenseits verfehlt hat. Da die Geschichte unglücklich klingt, so muß ich mich beilen, hinzuzufügen, daß der Auserstehende sie nicht etwa am 1. April oder an irgend einem anderen Tage dieses trügerischen Monats erzählt hat, sondern im vorigen Monat, am Jahrestage der Erwindung der Kommuue, an welchem die hier lebenden französischen Exilanten einander mit den selbstmännlichen Geschichten unterhielten.

In einem Zusammenkunftsorte der Kommunisten hörte ich einen dieser Berichte, der mehr einer phantastischen Erzählung von Edgar Poe als der baren Wirklichkeit gleich. Der Mann, der die Geschichte zum Besten gab, war schwach und blaß und schon sein Anblick bezeugte seine Wundernahe.

Ich, August Bidet — begann er — Oberst der 18. Legion der Pariser Jäger, bin vom Tode auferstanden. Unmittelbar nach dem Einzuge der Pariser Truppen in Paris hatte ich den Auftrag, mit einem Theile meiner Legion die Bouteille Montmartre zu vertheidigen. Allein ich ward überrollt und nach einem verzweifelten Widerstand genöthigt, mich mit nur mehr 50 Mann zur Mairie von Montmartre zurückzuziehen.

opfern würde, um zu verhindern, daß eine große Macht die holländischen Häfen gegenüber der Themse-Mündung ihr eigen nenne. Wies der englische, freilich etwas schläfrig gewordene Leu doch sogar Napoleon dem Dritten im Zenith seiner Machtstellung sehr deutlich die Zähne, als dieser an der Unabhängigkeit Belgiens zu mädeln begann.

Wären wir Schwarzseher, so würden die Aeußerungen des ministeriellen Blattes uns nicht zu anderen Ansichten bekehren können. Denn hat auch, wie wir mit unserem Kollegen gern glauben wollen, Preußen jetzt „andere Projekte“ im Kopf, als eine Ausbeugung der deutschen Einheit auf Oesterreich, so können diese „andere Projekte“ sehr möglichenfalls doch Ueberwindungen, absichtlich oder — unabsichtlich anfallen, welche eventualiter die Thätigkeit Oesterreich-Ungarns politisch ebenso lahm legen könnten, als reich die deutsche Einheit bereits bis an die Leithe.

Rouge fortgeschleppt und bald erfuhr ich die Absicht Derjenigen, die uns gefangen nahmen. Wir wurden in die Rue des Rosiers und dort in dasselbe Haus gebracht, wo zwei Monate vorher die Generale Clement Thomas und Lecomete hingerichtet wurden.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf dem Gebiete der orientalischen Frage, in welchem Ernst“ doch wohl nicht die Rede sein könne? Oder vermeint man, daß Preußen etwa gegen Rußland „mobil machen“ würde, falls der hochgebornen Fürst Karl von Rumänien in die — vielleicht gar nicht einmal unwillkommene — „Zwangslage“ gerathen sollte, seinen türkischen Euerärm gegen einen russischen „Lieben Cousin“ vertauschen zu müssen?

Die sehr wir indessen auch die aus Gesichtspunkten der auswärtigen Politik geschöpften Argumente „Pesti Naplo's“ bemängeln müssen, ebenso warm unterstützen wir seine Meinung, daß Oesterreich-Ungarn die Pflicht habe, im Frieden Siege zu ermerben, welche die etwaigen künftigen Erfolge Rußlands schon jetzt illusorisch machen könnten.

Die Gratulationsdeputationen des Reichstags vor Ihren Majestäten.

Feft, 13. April.

Heute Nachmittags zwei Uhr begaben sich die aus Anlaß der Verlobung der Erzherzogin Gisella von beiden Häusern der Legislativ-entsendeten Deputationen in die Königsburg, um die Glückwünsche des Reichstags an den Thron des Thrones darzubringen.

Meine Sorgen und Freuden theilen sich nun zwischen Meinen geliebten Völkern und Meiner Familie, und gleichwie ich daher bei Meinen auf das Wohl der Erleren gerichteten Betrachtungen die eifrige Mitwirkung Meiner getreuen Magnaten stets mit Befriedigung wahrnehme, ebenso erfüllt es mich vornehmlich mit besonderer Freude, Ihrer warmen Theilnahme zu begewahren, indem Meine Familie ein freudiges Ereignis feiert, welches wir mit vereintem Hieben dem Schutze des Allmächtigen empfehlen.

Als die Deputation vor der Königin erschien, erwiderte Ihre Majestät die Ansprache des Führers in folgender Weise:

„Mit Freuden nehme ich die Glückwünsche der Magnaten Ungarns entgegen und danke Ihnen aufrichtig für den Ausdruck dieser Gefühle.“

Thelien Sie dies nebst Meiner herzlichsten Begrüßung auch Ihren Sendern mit, und sagen Sie denselben, daß Mein mütterliches Herz, sowie auch Meiner geliebte Tochter die warme Theilnahme, welcher Wir auch bei dieser Gelegenheit begewahren, als ein angenehmes Andenken bewahren werden.

Ich halte dieselbe für eine günstige Vorbedeutung für das Glück Meiner Tochter, welches Wir ihr auf der künftigen Lebensbahn Alle wünschen.

Nach dem Abgesandten der Magnatentafel erschien die Deputation des Unterhauses vor dem König und hielt Präsident Comilich folgende Ansprache:

„Ihre Majestät! Allerhöchste Herr! Von Freuden erfüllt wurde das ungarische Abgeordnetenhause ergriffen, als es die Nachricht erhielt, daß Em Majestät durchlauchter Tochter, Erzherzogin Gisella, am 7. d. M. von Sr. Durchlaucht dem“

bairischen künftigen Prinzen Leopold zum Ehebündnis verlobt worden. Diese Freude wurde noch durch den Umstand erhöht, daß diese Verlobung hier in Wien, im Herzen und in der Hauptstadt des Landes, in der alten Residenz der ungarischen Könige gefeiert worden.

Wir begreifen diese Freude des Abgeordnetenhause die Gelegenheit, um seine ehrwürdigen Eltern und Großmutter, um Ihre Majestäten, als den glücklichsten Eltern, auszusprechen und Ihre aufrichtige Theilnahme, von der es mit patriotischem Selbstbewußtsein für jedes König Familie erfüllt ist, in tiefer Verehrung kundzugeben zu dürfen.

Uns wurde das Glück zu Theil, diese treuen Gefühlsbezeugungen vernehmlich zu dürfen, und die Wünsche unserer Aeltern sind es, die wir in Erfüllung unserer Mission ausdrücken, wenn wir wünschen:

Der Allmächtige gewähre es, daß das entstehende Bündnis ein glückliches, eine feste Keite des Glückes sei, in welchem die erhabenen Eltern ihre volle Freude und Beruhigung jederzeit finden mögen!

Er gewähre es, daß das durchlauchtigste junge Paar auf der neuen Bahn, die es Hand in Hand mit einander betreten wird, unter den düftigen Blumen der Freude immer die im irdischen Leben unvermeidlichen Sorgen empfinde!

Der Allmächtige gewähre endlich, daß alle die heißen Wünsche, die in diesen Tagen von Em Majestät allerböchsten Thron ausgesprochen werden, in vollem Maße sich erfüllen! Em Majestät aber wolle geruhen, diesen neuen Beweis der treuen Anhänglichkeit und ehrwürdigen Theilnahme des Abgeordnetenhause ganb und bündlich entgegenzunehmen.

Und hiermit empfehlen wir unsere Aeltern und uns Em Majestät allerböchsten künftigen Gnade und bitten wir den Herrn des Himmels, daß er Ungarns gekronten König lange und glücklich leben lasse.

Se. Maj. stät erwiderte hierauf:

Freudig empfangt ich die Deputation des ungarischen Abgeordnetenhause, indem den Mitgliedern dieselben durch ein Ereignis, welches Meine Familie so nahe berührt, die Gelegenheit geboten wird, ihre treue Anhänglichkeit an den Thron und Mein Haus erneuert zu bezeugen.

Empfangen Sie hiermit Meine Anerkennung, sowie für die ausgesprochenen Glückwünsche Meinen aufrichtigen Dank.

Ich erkenne in dem Ausdruck dieser Gefühle ein werthvolles Unterpfand zur Befestigung der untrennbaren Bande der Liebe, welches zwischen Mir und Meinen Völkern besteht, und sowie Mir für den heiligen Bund, welchen Meine Tochter eingegangen im Begriffe ist, den Segen des Allmächtigen herzlich erhoffen, so möge der Himmel auch ferner die unigen Beziehungen erhalten, welche Mich und Meine Familie mit den Völkern Meines geliebten Königreiches Ungarn auf immerdar verbinden.

Ueberbringen Sie zugleich Ihren Sendern Meine herzlichste Begrüßung und versichern Sie dieselben Meiner unumänderbaren künftigen Gnade.

Am die Königin richtete der Führer der Unterhausdeputation die folgende Ansprache:

„Ihre Majestät! Allerhöchste Herrin! Das ungarische Abgeordnetenhause konnte nicht gleichgültig bleiben bei dem freudigen Ereignis, welches in den letzten Tagen in Wien, in der ungarischen Königsburg, im Kreise der erhabenen königlichen Familie feiert wurde.“

Es heilte sich, Theil zu nehmen an der Freude, die das Herz Ihrer erhabenen Königin so nahe berührt, und es beehrte mich so darum, vor Euren Majestäten zu erscheinen und die Freudegefühle und ehrwürdigen Glückwünsche der Verlobung des allerböchsten Erbsprohles Eurer Majestät, der durchlauchtigsten Erzherzogin Gisella mit Sr. Durchlaucht dem künftigen bairischen Prinzen Leopold auszusprechen.

In unserem Betragen, diese unsere ehrende Mission treu zu erfüllen, sprechen wir den heißen Wunsch aus: Es möge diese Verlobung sowohl für die erhabenen Eltern, wie für die durchlauchtigsten Verlobten eine unvergängliche Quelle der Freude und Zufriedenheit werden, die in den reichen Segnungen des Himmels ihre dauernde Sicherheit finde!

Insbesondere wünschen wir, daß Em. Majestät und künftige Königin mütterliches Herz, wenn es einerseits durch die Trennung von der geliebten Tochter schmerzhaft berührt wird, andererseits in Ihrem begnadeten häuslichen Glücke seine volle Beruhigung finde, daß es Erlaubnis finde in der treuen Anhänglichkeit der Millionen dieser Nation, die in Em. Majestät nicht bloß ihre erhabene Königin hoch verehren, sondern Sie als Schutzherrin mit vollem Vertrauen umgibt und liebend umschließt. Wir wollen Em. Majestät auch fernerhin ihre allerböchste Gnade unseren Aeltern und uns bewahren, die wir in heißen Gebeten zum Herrn des Himmels flehen, daß er Ungarns König lange und glücklich leben lasse!

Die Antwort, welche Ihre Majestät auf diese Ansprache ertheilte, lautet folgendermaßen:

Aufrichtig überzeugt von der warmen Theilnahme, welche die ungarische Nation bei allen Meine Familie berührenden Ereignissen empfindet, hat es Meinem mütterlichen Herzen wohlgefallen, den Ausdruck derselben von Ihnen auch bei dieser Gelegenheit zu vernehmen. Die schmerzlichen Augenblicke der Trennung von Meiner geliebten Tochter werden ferner Zeit durch jene heißen Glückwünsche gemildert werden, welche Sie von Mir, sowie vom ganzen Lande in die Ferne begleiten und zu deren Erfüllung Wir den Segen Gottes und den Schutz der heiligen Patronen unseres Vaterlandes vereint erleben wollen.

Empfangen Sie nochmals Meinen Dank und theilen Sie dies nebst Meiner herzlichsten Begrüßung auch Ihren Sendern mit.

Wie schon bemerkt, bildete die Auffahrt nach der Festung ein impopuläres Schauspiel. Die Deputationen und besonders die Mitglieder des Oberhauses waren in reichen

Bünden auf's Neue mit starken Bandagen zu verbinden und fragte ihn, ob das Straßengeficht noch immer fortbauere. Anstatt der Antwort machte er mich auf das Geknatter der Gewehre aufmerksam, das aus weiter Entfernung bis hieher gehört werden konnte. Nachdem ich neuerdings gut verbunden war, sprach ich meine feste Absicht aus, aufzustehen und auszugeben. Die guten Leute widerstrebten sich dem aus, allen Kräften, aber vergebens; ich warfke aus dem Bett, nahm einen Mantel, und fragte, ob ich ein Pferd bekommen könne. Meine Freunde versuchten es, mich mit Gewalt zurückzuhalten, aber ich gerieth außer mir, das Blut kochte in meinen Adern, und ich drohte, mich die Verbände abzureißen, wenn man meinen Wünschen nicht nachgab.

Als ich das Pferd bestieg, hatte ich ein Gefühl, als ob mir ein Stich durch den ganzen Leib ginge; aber ich hatte mir vorgefetzt, mich neuerdings in den Kampf zu stürzen, um meinen Nachbarn zu löfchen, und galoppirte die Straße von Montmartre hinab. Ich erinnere mich noch, daß ich an mancher Barricade stille hielt, und die Nationalgardien zum Widerstand ermunterte. Ich erhielt einen Schuß, aber ich weiß nicht, von welcher Seite; mit dem Schmerze, den mir meine Wunden verursachten, nahm auch meine Mairerei zu, und vor der Mairie des 11. Arrondissements vorbeifahrend, galoppirte ich den Boulevard Richard Lenoir entlang und gelangte auf die Place du Chateau d'Oran. Hier stand eine breite Barricade, die bereits nahe daran war, genommen zu werden. Ich machte Halt; der Schmerz war jetzt unerträglich; jede Bewegung des Pferdes vergrößerte ihn nur. Ich fiel vom Pferde, und die Pfeiligkeit des Sturzes wurde durch eine Leide gemildert, deren emporgewandtes Gesicht ich noch zu erkennen Zeit hatte.

Delekluze, der kurz vorher gefangen wurde, wurde auferstanden. Ich richtete mich auf, und gerieth er unter Regen, — fügte er dann noch hinzu, — und wieder hergesteilt war, gelang die Gefangenen, und als er wieder hergesteilt war, gelang es ihm, zu entkommen. Er ist nun ein Gegenstand allgemeiner, gerechten Ertauerns, denn die Wahrheit seiner Geschichte ist schon durch mehrere Zeugen bestätigt worden.

Alles, was in meiner Besinnung lebte. Ich fühlte keine eigentlichen Schmerzen, nur eine dumpfe, bleiswäre Schläfrigkeit; es war, wie der Uebergang vom Wachen zu tiefem Schlaf; auch davon hatte ich eine Ahnung, daß ich auf's Geficht gefallen sei. In allem Uebrigen war meine Besinnung wie ausgeföhrt.

Ungefähr zwei Stunden später hatte ich ein Gefühl von wiedererwachendem Leben. Ich fühlte eine schwere Last auf mir und mein Gesicht war feucht. Später hörte ich, daß die Körper meiner Kameraden auf mich gefallen seien und daß ich mit dem Gesichte in einem Fluß von Blut lag, das aus den Leichen der Hingerichteten gefiedert war und sich in einer Vertiefung des Bodens angesammelt hatte. Als ich wieder zu völliger Bewußtsein erwacht war, lag ich in einer Stube mit niedriger Wölbung auf einem Feldebette und war von mehreren Personen umgeben, die sich mit mir beschäftigten. Ein junger Mann pflegte mich; es war ein Arzt. Trotz seiner dringenden Ermahnung, daß ich mich des Sprechens enthalten solle, bestand ich darauf, zu erfahren, wo ich mich befände und wie ich daber gekommen sei. Gedrängt durch meine Fragen, sagte mir eine Frau, daß die Soldaten unmittelbar nach der Exekution von der Rue des Rosiers und anderen Theilen des Montmartre plötzlich abgerufen worden seien, um eine breite Barricade auf dem Boulevard Ornaud anzugreifen, wo die Schlacht am meisten wüthete und daß die Körper der hingerichteten Nationalgardien liegen gelassen wurden, ohne daß die Sergeanten ihnen den üblichen Grabenschuß ins Herz gefeuert hätten. Die gute Frau, der junge Arzt und einige ihrer Freunde eilten hinaus, um nachzusehen, ob nicht einer der Hingerichteten zufällig noch lebe. Sechs Leichen waren auf mir gelegen und man fand, daß ich noch atme. Die Frau brachte mich in ein Zimmer und der Arzt wusch und verband meine Wunden. Ich hatte sechs Kugeln in die Brust und in die Gegend des Magens bekommen und drei andere waren mir in die Beine gedrungen. Der Arzt gab mir die Versicherung, daß keine meiner Wunden tödtlich sei, aber ich konnte ihm nicht glauben, obgleich ich nur wenig Schmerz hatte und mich nur sehr schwach fühlte. Auf mein Verlangen gab man mir ein Glas Wasser und nachdem ich getrunken hatte, erholte ich mich noch mehr und mein Bewußtsein wurde klarer. Indeß stieg mir das Blut gewaltig zu Kopfe, mein Hirn glühte feberhaft und heißer Nachdurst befehte mich. Außerdem war ich überzeugt, daß meine Wunden tödtlich seien. Meine Rettung sprach davon, mich in ein anderes Haus zu bringen, denn sie fürchteten, ich könnte hier entdeckt und vielleicht ein zweites Mal hingerichtet werden. Aber ich hatte alle Arbeit des Bewußtseins wieder gewonnen; ich hat den Doktor, meine

Offener Sprechsaal.

Preisherabsetzung.



Wheeler & Wilsons Nähmaschine. Manufaktur-Compagnie in NEW-YORK.

Best, bei C. O. OHM, Josephplatz Nr. 15.

unter rüchlichst bekannten Familien-Nähmaschinen zum Preise von fl. 70 echt bezogen werden können.

Mineralwässer, wöchentlich frische Sendung. L. EDESKUTY.

„Wiener Leben“.

Jeden Sonntag, köstlich interessant und pikant. Seiten hart, in eleganter Ausstattung, bringt Feuilletons aus allen Gesellschaftskreisen.

Pränumerationspreis: Viertel. Das 1 K. halbj. 2 K. sammt Zustellung durch die L. Post...

Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti színház. „A strika.“ Eredeti népszínmű. Budapesti színház. „A szökőév.“ Vigaszék felvonás-ban. Kezdeté 7 órákor.

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 14. April, große Musik-Reinigung durch die Regiments-Kapelle des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Viktor...

Gröffnungsanzeige.

Hotel National. Graf C. Ráday, f. k. Kämmerer von Jllad. Grafin v. Ráday, Gutsbesitzerin von Jllad.

J. Verbram, Kaufmann von Wien. S. Müller, Kaufmann von Frankfurt a. M.

Hotelbesitzer.

Hotelbesitzer. J. Verbram, Kaufmann von Wien. S. Müller, Kaufmann von Frankfurt a. M. Hotelbesitzer. J. Verbram, Kaufmann von Wien.

Hotelbesitzer. A. Werschu, Wirtler von R. Bogdan. Müller, Stations-Chef von Lengyel.

Hotelbesitzer.

Hotelbesitzer. A. Werschu, Wirtler von R. Bogdan. Müller, Stations-Chef von Lengyel. Hotelbesitzer. A. Werschu, Wirtler von R. Bogdan.

Advertisement for a 500 Gulden contest for grain threshing machines. Includes an illustration of a machine and text: 'Gulden 500 öst. W. Wett-Aussforderung für Getreide- u. Erasmähmaschinen.'

Advertisement for Robey & Co. Limited, Pest, Ullöerstrasse 1. Text: 'ROBEY & Co. LIMITED, Pest, Ullöerstrasse 1. ein Wettmähren von 500 fl. ö. W.'

Advertisement for L. H. Riha's Reklamations-Bureau. Text: 'L. H. Riha's Reklamations-Bureau. Pest, Béta-Gasse Nr. 5, zu ebener Erde.'

Advertisement for Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Text: 'Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Der gefertigte Verwaltungsrath beehrt sich hiermit, die P. T. Aktionäre zu der am 16. Mai l. J. 10 Uhr Vormittags, im Saale des evangelischen Schulgebäude...

Advertisement for Gouvernanten. Text: 'Die besten Gouvernanten. und Bonnen, Erzieher, Kammerfrauen und Gesellschaftlerinnen empfiehlt das Plazierungs-Institut, Schlangengasse 6.'

Advertisement for Haza bank. Text: 'Einladung zur ausserordentlichen GENERAL-VERSAMMLUNG der ungarischen Lebensversicherungs-Bank „HAZA.“ Die P. T. Herren Aktionäre der ungar. Lebensversicherungs-Bank „Haza“ werden hiermit zu der am 21. April l. J., um 10 Uhr Vormittags, in den Lokalitäten der Bank stattfindenden...

Advertisement for L. Weinberger, Uhrmacher. Text: 'L. WEINBERGER, bürgerl. Uhrmacher, Wien, Stadt, Naglergasse 14, bietet eine große Auswahl aller Gattungen gut regulirter Uhren mit zweijähriger Garantie.'

Advertisement for Nähmaschinen-Central-Depot. Text: 'Nähmaschinen-Central-Depot von Gustav Scherz, Wien, Wollzeile Nr. 35.'

Advertisement for Toussaint-Langenscheidt. Text: 'Toussaint-Langenscheidt. Brücklicher Sprach- und Sprach-Unterricht für das Selbst-Studium Erwachsener. Engl. (von Prof. Dr. von Dalen) u. K. K. (von Prof. Dr. von Dalen) u. G. Langenscheidt (Mitglied der Nationalität der Verfasser, der größten Vollständigkeit bei besserer Ausstattung, ist das bei nun 18 Aufl. im blichsen Verkehr mit den Lernenden erzielten Vervollkommenungen und in der Ausdehnung der Aussprache-Beziehungen, auf welche Zwecke der Fachliteratur beruhen, die kein and. Werk zu bieten vermag. Mit geachteter Ansehr-Bez. sind unter anderen erschienen: Franz-deutsche Wörterb., Prof. Dr. G. Sachs u. G. Langenscheidt, 10 u. 12 Sgr. Engl.-deutsche Suppl.-Lectoren von Dr. A. Hoppe, 3 Thle. Engl.-deutsche Suppl.-Lectoren von Dr. A. Hoppe, 3 Thle. Die Methode der Methode T.-L. durch das alle Kulturländer dürfte dieselbe weiterer Empfehlung übergeben. Prospekt gratis. G. Langenscheidt's Verlagsgesellschaft, Berlin 17, Franko gegen franko. Verlagsbuchhandlung.) Hillesheim.'

Subscriptions - Einladung auf 5000 Stück Actien der **Rückversicherungs - Bank „Atlas“.**

Koncessioniert auf Grund Allerhöchster Ermächtigung mittelst Dekretes des hohen Ministeriums des Innern ddo. 14. März 1872.
Gesammtes Aktien-Kapital: Stück **7500** Aktien à fl. 200. fl. 1.500.000 in ö. W. worauf 40 Prozent, d. i. fl. 80 pr. Stück eingezahlt sind.
Sitz der Gesellschaft: **WIEN.**

Zweck der Gesellschaft: (§. 1 der Statuten):
a) während des Transportes zu Wasser und zu Lande;
b) auf das Leben des Menschen in allen Kombinationen, von in- und ausländischen Versicherungen, sowie auch Rückversicherungen an solche zu übernehmen.

Verwaltungsrath der Gesellschaft.
Vize-Präsident: Herr Gustav Ritter v. Boschan.
Präsident: Herr Hermann Freiherr v. Pillerstern.

Verwaltungsräthe:
Herr Wilhelm Bachrach, Direktor der ungar. allg. Kredit-Anstalt, Herr Franz Grünzweig, Verwaltungsrath der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Kreditbank, Herr Ferdinand F. Leitner, Verwaltungsrath der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Kreditbank, Herr Dr. Johann Lorenz Hofe und Gerichts-Advokat, Herr Nikolaus Graf Esterházy, Herr Eduard Horn, ungar. Reichstagsabgeordneter, Herr Josef Rott, Sekretär der Assicurazioni Generali, Herr Adolf Goldschmidt, Fabrikbesitzer, Herr Masino Levi, General-Sekretär der Assicurazioni Generali, Herr Max Stengel, Direktor der Franco-Ungarischen Bank.

Direktor: Herr Josef Pollack (früher Sektionschef des Rückversicherungs-Departements der Ersten ungarischen allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft in Pest).

Subscriptions-Bedingungen:

- Die Subscription findet am **16. April d. J.** während der üblichen Geschäftsstunden in **Wien** bei der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Creditbank (Erlingasse 18) bei dem Wechselhause der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Creditbank (vormals Ferd. F. Leitner), in **Pest** bei dem Wechselhause der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Creditbank, in **Graz** bei dem Wechselhause der Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Creditbank.
- Die Subscription ist eine Ration von **fl. 20** per Stück in Baarem oder in börsenmäßigen Effekten zu 90 Percent des Kurswerthes zu erlegen.
- Die Reduktion im Falle der Ueberzeichnung bleibt vorbehalten, das Ergebnis der Subscription wird veröffentlicht werden.
- Die repartierten Stücke müssen gegen Erlag des Emmissionspreises (Baar-Rationen werden nebst 5 Percent Zinsen in Partition verfallen wurde).

Wien, am 10. April 1872.

Oesterr.-Ungar. Eskompte- und Kredit-Bank.

Anmeldungen werden schon jetzt an obigen Zeichnungstellen angenommen.

Die ungenutzten Aktien, welche die Rückversicherungs-Anstalten im Allgemeinen, insbesondere aber jene in Oesterreich-Landungen erlangen, sind bekannt, und liegt es in der Natur des Rückversicherungs-Geschäftes, daß dasselbe in der Regel vortheilhafter, als sonst zu erlangen ist. Die Rückversicherungs-Gesellschaft „**Securitas**“ in Wien zahlte seit ihrem Bestehen ungenutzte bedeutende Dividenden, so aus dem Jahre 1870: fl. 80, was nach der Baareinzahlung ihrer Aportante einer Verzinsung von 26¹/₂ resp. 33¹/₂ gleichkommt. Die ungarische Rückversicherungs-Anstalt „**Pannonia**“ gab pro 1870 fl. 60, oder 1871 fl. 80 Dividende, also 20¹/₂ resp. 26¹/₂ ihres Aktien-Einkaufes.

Ueberhaupt zahlten die oesterr.-ungar. Rückversicherungs-Anstalten stets recht ansehnliche Dividenden, und zwar gaben dieselben in den letzten 5 Jahren im Durchschnitt über 18¹/₂, wobei zu erwähnen, daß solche Rückversicherungs-Anstalten welche unter dem Patronate und der geschäftlichen Beihilfe großer börsenmäßiger Versicherungs-Gesellschaften entstanden sind, durchschnittlich über 20¹/₂ Dividende erzielt haben.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Bau-Lizitations-Kundmachung.

Bei dem k. ung. Tabak-Einkaufs-Amt in Bekes-Gyaba ist bis Ende September 1872 ein neues Tabakblätter-Magazin zu erbauen.

Die überschlagsmäßig berechneten Baukosten betragen:

Für Maurer und Handlangerarbeit	5376 fl. 90 fr.
Sammt Materiale	196 fl. — fr.
Steinmearbeiten	298 fl. 40 fr.
Zimmermannsarbeit i. Materiale	9117 fl. 20 fr.
Tischlerarbeit	298 fl. 40 fr.
Schlofferarbeit	591 fl. 60 fr.
Glasarbeit	96 fl. 6 fr.
Antreterarbeit	120 fl. 14 fr.
eine Aufzugwinde	120 fl. — fr.
das Gerüst hierzu sammt Zughör	50 fl. — fr.
zusammen	15,966 fl. 30 fr.

Dievon sind in Abzug zu bringen die überschlagsmäßig berechneten Kosten für bereits seitens des Auktors beigeschaffte und auf den Bauplatz abgestellte 363 Stück 6 bis 8¹/₂ Klafter lange weiche Stämme, welche dem Erzieher des Baues Bewußt der Verwendung als Tram- und Dachholz werden ausgefolgt werden per **3888 fl.**

Verbleibt Ankaufspreis **12,078 fl. 30 fr.**

Wegen Sicherstellung des Baues wird bei dem k. ung. Tabak-Einkaufs-Inspektorate in Grad am 24. April 1872 eine Konkurrenz-Verhandlung stattfinden, wozu schriftliche mit den vorgeschriebenen Erfordernissen versehene Offerte bis zu dem erwähnten Tage Mittags 12 Uhr angenommen zu werden.

Die näheren Offertbedingungen und Kontraktbedingungen, ferner der Bauplan nebst Vorausmaß und Kostenüberschlag können bei dem genannten k. ung. Tabak-Einkaufs-Inspektorate während der üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

Königl. ung. Finanzministerium.

Geld

für Gold, Silber, Juwelen, Effekten und darauf lautende Wertpapiere in dem beherrschlich koncessionierten Geschäft **Pest, grosse Nussbaumgasse 15.**

Auch werden dieselben auf alle Gattungen Wertpapiere und von akkreditirten Bankhäusern ausstellte **Koos-Platen Briefe** und **Wochenscheine** unter den vorteilhaftesten Bedingungen vermittelt.

Dank und Anempfehlung.

Ich beehre, mich meinen geehrten Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank auszusprechen und bitte mir auch fernhin Ihre Wohlwollen zu bewahren.

Achtungsvoll
L. Klein.
4508 1-3 Niedermacher, Rüstgasse Nr. 1.



Siegfried Löwe, Pest, Rudolf-Quai 11.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von besten bewährten englischen Steingut-Röhren aus der renommierten Fabrik der Herren **Boulton & Comp., London**, welche bei dem besten städtischen Schlachthause verwendet wurden.

Das Fabrikat wurde auf der Pariser und Londoner Ausstellung durch Medaillen ausgezeichnet und übertrifft jedes derartige Erzeugniß von Steingut, für Neubauten, Kanalisirungen und Entwässerungen.

**Siegfried Löwe,
Pest, Rudolf-Quai 11.**
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Subscriptions-Eröffnung

auf

1000 Antheile zur Bildung eines Börsen-Operations-Consortiums.

4442 1-4

Auf jeden Antheil sind ein für allemal fl. 500. — ö. W. bei der Uebernahme des Scheines einzuzahlen, und findet die Subscription bis 15. April d. J. gegen Erlag oder Einzahlung von fl. 500. — ö. W. und fl. 3. — Stempelgebühr für je einen Operations-Consortiums-Antheilschein bei dem gefertigten Bankhause statt.

Auszug aus dem Programm.

Durchführung von der zeitgemäßen Idee, daß nur die vereinigte Kapitalmacht auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig sein kann, hoffe ich, den k. u. g. Theilnehmern dieses Operations-Consortiums Resultate zu erzielen, welche alle bisherigen unternommenen waghalsigen Börsen-Spekulationen betreffen dürften, da man auf der Höhe nur mit vereinten Kräften erfolgreich sein kann, und glaube ich durch meine ausgebreiteten Verbindungen mit den ersten Finanz-Kapitalisten Wiens und durch die eigene Leitung aller größeren Börsen-Operationen — wozu ich mich verpflichte — diesem Unternehmen in einer Weise gerecht zu werden, daß den Theilnehmern die großartigsten Gewinnschancen in Aussicht gestellt werden können.

Schon am 16. April d. J. beginnt die Thätigkeit des Börsen-Operations-Consortiums, und werden die Theilnehmer **altwärdig** sich von den geschlossenen Geschäften verhandelt.

Nach jeder monatlichen Thätigkeit wird bilancirt, und der Nutzen unter den Theilnehmern gleichmäßig vertheilt.

Nach Schluß des Jahres steht es jedem Theilnehmer frei, aus dem Operations-Consortium auszutreten.

Für sämtliche Expen., Verwaltung und für die ganze Leitung des Unternehmens erhält das gefertigte Bankhaus 25 pCt. vom Reingewinne.

Anmeldungen werden bis 15. April d. J. angenommen, und können die Beträge nur in Baarem geleistet werden.

Detaillirte Programme werden gratis vertheilt

und auch

in die Provinz auf Verlangen franko zugeschickt.

J. Epstein, Bank- und Wechselhaus

in Wien, Kärntnerstrasse Nr. 17.

Erste ungarische Ausstattungs - Aktien - Gesellschaft in Pest.

Die gefertigte Direktion beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß sie noch im Laufe dieses Monats, längstens aber bis 15. Mai eine bedeutende Anzahl von Gruppen als konstituirte erklären wird und ersucht daher jene Parteien, die in dieselben noch aufgenommen zu sein wünschen, um rechtzeitige Anmeldung des Beitrittes.

4497

Die Generalagentur für Pest-Oden befindet sich: **Landstraße Nr. 10.**

Die Direktion.

Die erste ungarische Möbel - Auktion

verkauft täglich ihre eigenen Erzeugnisse von Tischler- und Tapezierarbeiten zu den staunend billigsten Preisen.

Auch ist daselbst eine vollständige Antik-Speisegarnitur.

4360

Pest, Seminargasse Nr. 7, 1. Stock.

Aus schnelle und gründliche Heilung führt
der **Holzäther!**
Geh. **W. Weisz**

Krankheiten

wurde die **3145**

IMPOTENZ

(Manneschwäche)

werden nach einer in Militär- und Hospitälern bewährten, erprobten, einfachen Methode, ohne Verwundung unter Garantie eines sicheren und dauerhaften Erfolges, rasch und schnell gründlich geheilt (neue erprobte Methode) von

J. WEISZ,

Med. Dr. und Geburtshelfer; gründlicher Arzt für alle k. u. g. Krankheiten; Hauptstadt allhier, am Platze der k. u. g. Naturforscherversammlung, in seiner mit allen Requiraten versehenen Privat-Praxis, als in Pest, Neudorf, 4. Bezirk, 4. Stock, 4. Th. 4. Nr. 10.

Ordinations-Anstalt:
Königs-Str. 4, 4. Stock, 4. Th. 4. Nr. 10.

Am 1. April, 1872, im Hause des k. u. g. Naturforscherversammlung (früher keine Feldstraße).

Täglich 7-10 Uhr Vorm. u. v. 1-4 Uhr Nachm.

Herren und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer.

Conzert- und Besuche nach Umständen an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden.

Börsen-, Bank- und Wechsler- Geschäft, WIEN, Kärntnerstrasse 45.

Vermittlung aller Arten Börsengeschäfte.
Versorgung von Geldern und Obligationen an der k. u. g. Börse.
Abrechnung täglich oder mehrmals im Monat nach dem von der k. u. g. Börse bestimmten Liquidationscoursen.

Bei Contremine-Geschäften wird das Kostgeld vergütet.

Sinlage sehr gering, je nachdem und das gewählte Geschäft.

Prämien-Geschäfte werden franco Provision besorgt, wenn diese zu weiteren Operationen führen.

Deckung und Gewinne werden sofort nach Uebernahme des Geschäftes ausgefolgt.

Aufträge vom Auslande und den Provinzen, wenn früher ein Conto eröffnet wurde und briefliche oder telegraphische Ordres eintreffen, werden sofort ausgeführt und die Partei schnellstens verhandelt.

Adresse für Briefe: **Parnischofsky & Comp., Wien.**
Telegraph: **Parnischofsky, Börse, Wien.**

Comptoir, Speckzimmer und Wartesaal täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Politische und Cours-Depeschen vom Auslande liegen zur Benützung stets auf.

Auf briefliche oder mündliche Anfragen werden gewissenhafte Auskünfte erteilt.

4351 1-12

45 Jahre eines täglich zunehmenden Erfolges

200.000 urkundlich bestätigte Kuren

Die gründlichen Beobachtungen und Versuche der berühmtesten Ärzte sind ein hinlänglicher Beweis, daß Magen-entzündungen, Inverdaulichkeit, Ruhr, Diarrhoe, Verstopfung, die Säure, Rheumatismus, Nerven, Krämpfe, die Säure, welche mit dem fortgeschrittenen Alter und der Mannbarkeit eintritt, Magen, Leber, Hautkrankheiten, verdröbneter Blut durch die **W. Weisz'schen weißen Gesundheits-Senkörner** gründlich geheilt werden. Auch ist es wohl begründet, warum dieses so werthvolle und zugleich so billige Heilmittel eine so beispiellose Popularität erreicht hat.

N. B. Da im Handel sehr häufig veraltete, verdorbene Senkörner, die nicht die geringste Heilwirkung besitzen, als unsern Haupteingangs verkauft werden und dieser Betrag öfters gerichtlich verurteilt und bestrahlt wurde, möge man dies folgende gerichtlich verurteilte und bestrahlte, die mit nebenstehender Signatur versehen sind.

4414 1-6

Niederlage in Pest bei **J. v. Lörö, Apotheker**; in Preßburg bei **Gebr. Sadenberger.**

Zusammengenommen zu Religions- und Unterrichtszwecken 3,722,171 fl. für die Rechtspflege 10,681,437 fl. zu Kommunikationszwecken (ohne Einrechnung der Eisenbahnen) 9,000,420 Gulden, zu Zwecken des Ackerbaues, der Industrie und des Handels 11,897,338 fl. für die Landesverteidigung 8,966,792 Gulden votirt wurden. — Zu Eisenbahnbauten und zu Hafenbauten in Rumänien, ferner zur Regulierung der Pest-Dampfschiffe, dann zu Anstalten in das Staatsvermögen, namentlich in Eisenbahnen, Staatsforsten und Bergwerken, endlich zu anderen unterbringenden Anstalten wurden 43,801,315 fl. verwendet. Erwähnen muß ich noch, daß im Budget für 1871 zum ersten Male das Präliminare der Erfordernisse, Einnahmen und Administrationsgaben der Militärgränze vorkamen. Ferner, daß die Bibliothek des Abgeordnetenhauses mit Büchern im Werthe von 4320 fl. vermehrt wurde.

Während der letzten Session hat der Ministerpräsident zwei Gesetzentwürfe eingebracht; von diesen wurde der eine sanktionirt (über die Quotenerhöhung in Folge der Revision der Militärgränze); der andere (über die Modifikation der §§. 3, 4 und 5 des Ges. Art. 1848:4) blieb in der Schwebel.

Zur Session der Reichsrath der Landesverteidigung und der ganzen Monats die wurden vier Gesetzentwürfe eingebracht, einer aber kam noch aus der vorigen Session herüber. Sieben wurden drei Gesetze sanktionirt, nämlich: a) über die Verneuerung der Honvedbataillone, — b) über die Nothdurft der Rekruten und Reservisten für die Armee und Marine, c) über die Feststellung des Rekrutenkontingents auf Grund der Volkszählung von 1869; — in der Schwebel blieben zwei Gesetzentwürfe, nämlich über die Verneuerung langgedienter Unteroffiziere und über die Errichtung der Militärakademie im Bukowina.

Zu Finanz- und Steuerangelegenheiten wurden 20 Gesetzentwürfe eingebracht und vier kamen aus der vorigen Session herüber; sieben wurden 15 sanktionirt, nämlich: 1. über die haupthauptsache Ringstraße mit Erweiterung der Säumergasse und Steuerfreiheit der dort aufzuführenden Gebäude, — 2. über die Stempel- und Steuerfreiheit des Anlebens der Stadt Pest, — 3. über die Kontabirung des Staatsanlebens von 30 Millionen, — 4. über Verlängerung der Gültigkeit des G. A. 1868: 25 von der Grundsteuer, — 5. über Verlängerung der Gültigkeit der G. A. 1868: 22 und 51 von der Haussteuer; — 6. über Verlängerung der Gültigkeit des G. A. 1868: 26 von der Einkommensteuer; — 7. über Verlängerung der Gültigkeit der Gesetzkarte 1868: 24 und 34 von der Personalverpflichtung; — 8. über Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzkarte 1868: 14 von Tabakzoll; — 9. über die Modifikation der auf die Fleisch- und Weinverarbeitungssteuer bezüglichen Gesetze und Vorschriften samt Verlängerung der Gültigkeit derselben; — 10. über Verlängerung der Gültigkeit des Ges. Art. 1868: 20 von der Zuckersteuer; — 11. über Verlängerung der Gültigkeit der auf die Stempelgebühren und Zollen bezüglichen Vorschriften; — 12. über die vorläufige Aufrechterhaltung der Finanzgerichte in Kroatien; — 13. über die Staatslotterien und Ausgabenbedeckung in den Monaten Januar und Februar 1872; — 14. über die zeitweilige Bedeckung der Administrations- und Waisenamtsauslagen der Jurisdiktionen, und endlich 15. über das Budget für 1872.

Zu Schwebel blieben neun Gesetzentwürfe, nämlich: 1. Ueber Pensionirung der Staatsbeamten, — 2. über die Organisation des Einkommens der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, — 3. über die Modifikation des Grundgesetzes, 4. über die Einhebung der aus den Erbarialverhältnissen Kroatens entspringenden Ausgaben, — 5. über das Tabakzollgesetz und die Tabakproduktion, — 6. über die Bedeckung der Kosten des Vorhubschiffahrtes von 1870, — 7. über den Nachtragkredit von 300,000 fl. für den gemeinsamen Ausgaben von 1869, — 8. über den Nachtrag zu den gemeinsamen Ausgaben von 1869, — 9. über die Modifikation der Konzeptionsurkunde für den Franzenskanal.

Hinsichtlich der inneren Angelegenheiten des Landes wurden 5 Gesetzentwürfe eingebracht, zwei aber kamen aus der vorigen Session herüber. Sieben wurden drei Gesetze sanktionirt, nämlich: 1. über die Modifikation der Gemeindeverfassung, 2. über die Einhebung der aus den Erbarialverhältnissen Kroatens entspringenden Ausgaben, — 5. über das Tabakzollgesetz und die Tabakproduktion, — 6. über die Bedeckung der Kosten des Vorhubschiffahrtes von 1870, — 7. über den Nachtragkredit von 300,000 fl. für den gemeinsamen Ausgaben von 1869, — 8. über den Nachtrag zu den gemeinsamen Ausgaben von 1869, — 9. über die Modifikation der Konzeptionsurkunde für den Franzenskanal.

Zu Schwebel blieben 4 Gesetzentwürfe, nämlich: 1. über die Modifikation der Wahlgesetze Ungarns und Siebenbürgens; — 2. über die Regelung der Organisation der Hauptstädte Pest und Ofen; — 3. über die Inkompatibilität des Abgeordnetenmandates mit öffentlichen Aemtern; — 4. über die Verleihung des Jurisdiktionsrechtes an die Städte Buda und M. B. B.

Im Interesse des Kommunikationswesens wurden 16 Gesetzentwürfe eingebracht, aus der vorigen Session kamen 10 Gesetze sanktionirt, sieben wurden 14 Gesetze sanktionirt, nämlich: 1. über die Eisenbahnverbindung zwischen Oesterreich und Sachsen; 2. über den Ausbau der Hülfsbahn Altschl-Neuloh; 3. über den Ausbau des Hofens und Bahnhofes in Hünne; 4. über das Gömörer Eisenbahngesetz; 5. über die Aenderung der Konzeptionsurkunde der ungarisch-sächsischen Verbindungsbahn; 6. über den Nachtragkredit für den Ausbau der kaiserlichen Staatsbahnen; 7. über die Dampfpolitik; 8. über die Regulierung der Militärgränze und des Finanzverhältnisses; 9. über die Regulierung der Militärgränze und über die Sziget-Szatmarer Eisenbahn; — 11. über die Aenderung der Konzeptionsurkunde der Donauveräher Eisenbahn; — 12. über den Ausbau des Gömörer Industrieeisenbahngesetzes; — 13. über die Regulierung des Schenkbahngesetzes; — 14. über den Ausbau der Pest-Dampfer Verbindungsbahn. — In Schwebel verblieben zwölf Gesetzentwürfe, und zwar: 1. über den Ausbau der Pest-Dampfer Eisenbahn; — 2. über die Umgestaltung des Pest-Bahnhofes der ungarischen Staatsbahn in einen Waaren-Bahnhof; — 3. zehn Gesetzentwürfe über Eisenbahnen. Zur Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Industrie, des Handels und des Ackerbaues wurden fünf Gesetzentwürfe eingebracht, zehn verblieben von früher unerledigt. Sieben wurden fünfzehn Gesetze sanktionirt und zwar: 1. über die Gewerbeangelegenheiten; 2. über die mit dem Königreiche Siam, 3. mit dem Kaiserreiche Japan, 4. mit China, 5. mit Spanien, 6. mit der Republik Guatemala, 7. mit der Republik Uruguay, 10. mit der anglo-sächsischen Republik abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsverträge; 11. über die mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Konventionen; 12. über die Aenderung der Seecharte; 13. über die Kosten des Post-, Telegraphen- und Seebienstes; 14. über die mit dem deutschen Reich abgeschlossene Telegraphenkonvention und schließlich 15. über die mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Verträge betreffs der Industriezweige. In Schwebel ver-

blieben 4 Gesetzentwürfe, und zwar 1. über das Dezimal-Gewichtssystem; 2. über den vom gem. Minister des Ackerbaus mit dem österr.-ungarischen Lloydgesellschaft abgeschlossenen Vertrag betreffs des Seepostwesens; 3. über die Zollfreiheit des zum Bau und zur Ausbesserung von Schiffen nöthigen Materials und schließlich 4. über den mit Portugal geschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrag.

Betreffs des öffentlichen Unterrichts, der Volkserziehung und der Kultusangelegenheiten wurde ein Gesetzentwurf eingebracht; 6 blieben von früher unerledigt. — Zu Schwebel verblieben 7 Gesetzentwürfe, und zwar: 1. über die freie Religionsübung, 2. über die Kleinrentenbesitzer, 3. über den Mittelschulunterricht, 4. über die Pest-Universität, 5. über die Errichtung der Kaiserlichen Universität, 6. über die Reorganisation des Landespolizeiwesens und schließlich 7. über den Unterricht der Gemeinderathen.

In Angelegenheit der Rechtspflege, der Regelung der Rechts- und Besitzverhältnisse wurden 6 Gesetzentwürfe eingebracht; von früher waren 16 verblieben. Sieben wurden 17 Gesetze sanktionirt, u. z. 1. über die Regelung der Gerichtshöfe erster Instanz; 2. über die Staatsanwälte; 3. über die Gerichtssekretäre; 4. über einige Verfügungen betreffs des Strafgesetzes und der Strafverfahren; 5. über das Jagdrecht und dessen Ausübung; 6. über die Zahl und Sitz der Gerichtshöfe erster Instanz; 7. über die definitive Regelung der Reichsgerichts-Kommissionen; 8. über die Revision; 9. über die Komposition und Segregation in einigen Theilen des Bürgerrechts; 10. über die ungar. Bodenbesitzer; 11. über die mit Frankreich, 12. mit Schweden und Norwegen und 13. mit Italien betreffs der gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern abgeschlossenen Verträge; 14. über die Verneuerung des Staatsrechnungshofes; 15. über die Regelung der Erbschaften der G. A. XXXI, XXXII, XXXIII; 1871, 19. über die Bestellung einzelner Gerichtshöfe mit der Finanzgerichtsbarkeit und über die prov. Aufrechterhaltung der Finanzgerichtsbarkeit; 16. über die fernere Verneuerung der Richter, welche zu den ausstehenden 30 und 31 über den Elementarunterricht; 17. über die in Folge der Organisation der Gerichte erster Instanz nöthig gewordenen Ueberwachungsverfügungen.

Zu Schwebel blieben fünf u. z. 1. von den Friedensrichtern, 2. von den Justizbehörden, 3. von den Besitzverhältnissen der Curialisten, 4. von den Kontraktualisten, endlich 5. über die provisorische Regelung der Vergehen bei Kriminalprozessen.

Von Seite der Ausschüsse wurde nur ein Gesetzentwurf eingebracht, nämlich über die Feststellung des Landesvermögens und dieser ist auch in Schwebel geblieben. Von einzelnen Abgeordneten wurden 18 Gesetzentwürfe eingebracht; aus der vergangenen Session blieben 12 in Schwebel geblieben alle 30 und zwar 1. über den Elementarunterricht; 2. über die Errichtung der in das Gebiet der Justizpflege schlagenden Gerichte und kleinerer Gerichte (Dietrich); 3. über die Errichtung eines Gerichtshofes in Diele St. Martin (Kramm); 4. über die Errichtung eines Gerichtshofes in Nagy-Somkút für den Komitat Eötvös; 5. über die Errichtung eines neuen Steuerhofs (Kramm); 6. über die Abänderung der hiesigen Kandidatenliste und Aenderung (Kramm); 7. über die Modifikation der G. A. 1868: 18 in Betreff der Weingehaltsbestimmung (Dietrich); 8. über die Errichtung der Kantone für Juttungen und Andereis (Gombai); 10. über die Abschaffung der kaiserlichen Strafen in den Schulen (Kramm); 11. über die Modifikation des G. A. 1868: 23 über die Urbarenabschaffung (Gombai); 12. über die Abschaffung der Todesstrafe (Schwarz); 13. über die Errichtung eines Gerichtshofes in Nagy-Somkút für den Komitat Eötvös (Johann Papp); 14. über die Abschaffung des Schenkregals (V. Móricz); 15.—22. über die Feststellung von 5 Hauptbahnen in Ungarn und über die Regelung von Kanälen und Flüssen, zusammen 8 Gesetzentwürfe (V. Móricz); 23. über die Abschaffung der Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern (St. Mojros); 24. über die Errichtung eines Gerichtshofes in Diele St. Martin (V. Szilágyi); 26. über die Modifikation des G. A. 1871: 18 (Bobrov); 27. über die Abschaffung der Zeitungs-kontrollen (Baron Komarom); 28. über die Regelung des Schenkregals (V. Móricz); 29. über die Errichtung der bei den Abgeordnetenwahlen vorkommenden Mißbräuche und Beschlüssen (Kramm); 30. über die Errichtung eines kon. Gerichtshofes in Notonau (Paul Szontagh, Gömör).

Zur Wahlbewegung.

Die Sonntag Vormittags 10 Uhr in die bürgerliche Schlichte einberufene Generalversammlung jener Abgeordneten-Wähler, welche der Deakpartei angehören, hat einen sehr lebhaften und mitunter lärmenden Verlauf genommen. Auch die Königsgasse in der Stadtwald hinans hatte durch Plakate wieder ihren „wahlbeweglichen“ Charakter erhalten. Der maßlose Juchz sagte es, daß neben jedem Plakate der Deakpartei mit seltener Akkuratheit ein eben so großes Plakat mit „Eisen-Jesai“ angehängt war. Dieses Manöver des puren Juchzes scheint jedoch eine verkehrte oder doch eine verwirrende Wirkung erzielt zu haben, denn in manchen Gruppen wurde sogar die Frage ventilirt, daß Jesai zur Deakpartei übergegangen. — Beim Eingang der Schlichte waren mehrere Vorhabe postirt, welche jedem Ankommenden einen Zettel mit dem Namen eines Kandidaten in die Hand drückten. Diese Zettel lauteten: „Eisen-Belicza y Jure, nenkol fiskali“; andere Zettel enthielten die Namen Bela Lipthay und Johann Rabozsa. Außerdem wurden auch weisse Feder mit grünen Blättern und der Aufschrift „Eisen-Rabozsa“ vertheilt. Ferner wurden an 600 Exemplare eines Wochenblattes ausgetheilt, welches in einem Artikel für Rabozsa plaidirt. Der Saal war bis 10 Uhr bereits gefüllt und zwar ausschließlich von Wählern der Deakpartei da jeder seine Einladungskarte abgab und seine Vorlese eintrug mußte.

Adolph Schweiger eröffnete die Sitzung, worauf das Protokoll der letzten Aufnahmeverammlung verlesen werden sollte, in welcher bekanntlich Rabozsa mit großer Stimmenmehrheit als Kandidat für die Ehrenämter der Deakpartei aufgestellt wurde. Da die Generalversammlung die Verlesung des Protokoll als überflüssig erklärte, bemerkte der Vorsitzende, es sei aus den beim Eingange vertheilten Karten ersichtlich, daß drei Parteien mit drei verschiedenen Kandidaten vertreten seien. — Dem Eingange folgte die Erklärung, daß diese Versammlung das Recht habe, einen Kandidaten vorzuschlagen, da dies die erste Generalversammlung der Deakpartei sei, und wünscht, daß erst jetzt das Präsidium und der Ausschuss gewählt werden. Nach diesem Antrage erfolgte ein einstimmiges „Eisen-Schweiger“, welcher für dieses Vertrauen dankte und erklärte, daß er sich mit den anderen Funktionären nicht erst jetzt, sondern schon in der ersten Versammlung des großen Aus-

schusses als gewählt betrachte, da die erste Versammlung nur aus dem vor drei Jahren gewählten großen Ausschuss bestand.

Dr. Spitzer opponirt gleichfalls gegen die Kandidatur, wird aber durch allgemeinen Lärm in seinen weiteren Ausführungen unterbrochen. Es dauerte geraume Zeit, bis die Ruhe hergestellt wurde, wonach der Vorsitzende energisch erfuhr, den Redner anzuhören, welcher auch sofort wieder das Wort ergriff und unter allgemeiner Beifall gegen den Kandidat Rabozsa protestirte, welches Wort der Präsident in seiner Ermahnung zur Ruhe angewandt haben soll. Sodann wurde mit großer Majorität die Wahl eines Kandidaten beschlossen. In dem Momente, wo der Präsident erklärte, die Statuten-Kommission bestimmen zu wollen, werden Tausende von Karten mit den Namen der drei erwähnten Kandidaten in die Höhe geworfen und mit großer Ausdauer längere Zeit die Namen der Kandidaten gerufen, und konnte Niemand zu Wort gelangen. Nach langer, anhaltender, lauter Bewegung wurde die Wahl vorgenommen, worauf sich zahlreiche Wähler, welche gegen die Aufstellung eines Kandidaten waren, protestirten den Saal verlassen. Die Abgabe der Stimmzettel ging rasch vor sich und wurde bald folgendes Wahlergebnis erzielt. Abgegeben wurden 420 Stimmen, davon entfielen auf Rabozsa 341, auf Baron Lipthay 40 und auf Bela Komarom 39 Stimmen. Unter Eisen Rabozsa wurde nun eine Majorität von 341 Stimmen erreicht, welche mit zahlreichen Stimmen versehen, in ca. 60 Straßen, Gassen und Umwegen, sich nach der Wohnung Rabozsa's, Wainnergasse, Nr. 10, begeben, um diesen von dem Wahlergebnisse in Kenntnis zu setzen. Bis die Deputation an Ort und Stelle erschien, hatte sich bis auf 600 Personen vermehrt, welche den ganzen Hofraum in dem erwähnten Hause okkupirten. Rabozsa wurde durch den Präses Schweiger begrüßt, worauf sich derselbe auf Wunsch der Majorität in den Hofraum begab, und für die ihm zu Theil gemordene unehrenhafte Anrede dankte. Rabozsa hielt nun eine längere Rede, in welcher er sich für den Ausgesprochen und dann seiner nöthigen Reformen gedachte, deren Durchführung im Reichthum durch die Opposition verhindert wurde. Redner erklärt sich bereit, für die Freiheit und Autonomie aller Konfessionen einzustehen, betont die notwendige Errichtung von Armenhäusern und verpflichtet, nach seinen besten Kräften im Interesse der Nation und des Vaterlandes wirken zu wollen. Rabozsa, welcher durch ein lautes Orgeln und guten oratorischen Vortrag meistens unterbrochen wird, mit seiner Rede einen guten Erfolg und wurde häufig mit Eisen unterbrochen. Schließlich ergriff noch Samuel Gombai zur Empfehlung des Kandidaten das Wort, in welcher Rabozsa sein Programm entwirft und

Während die Rabozsa-Partei ihre Versammlung hielt, hat sich unter den deakistischen Wählern der Ehrenämter eine andere Partei gebildet, welche in dem Baron Bela Lipthay ihren Kandidaten erkant. Sichtlich wird die Partei nicht durch Verhinderung den Sieg der Opposition erleideten und werden sich alle Deakisten im Augenblicke des entscheidenden Kampfes um die Wahl eines und desselben Kandidaten scheiden. Von einem Theile der Ehrenämter-Wähler erhalten wir denn auch heute eine Auskunft, der wir folgendes entnehmen: Alle gemeinsamthätigen und selbstlosen Deakisten wünschen mit uns aus ganzem Herzen, daß ein Mann von der Ehrenhaftigkeit, Fähigkeit und Energie Rabozsa's im Reichthum ste. Mit uns glaubt aber jeder überzogene Theil der deakistischen Wähler der Ehrenämter, für die im Kreisraum nicht klar ist, daß Herr Rabozsa, der sich auf politischem Gebiete erst einen Namen schaffen will, in einem Wahlkreise, in dem von gegnerischer Seite nicht viel zu befürchten ist, nicht aber in der Ehrenämter-Partei die Sache der Deakpartei zum Siege führen kann, wo einem illustren Namen ein Name entgegen stehen, bekannt, populären und beliebten verdienten Persönlichkeit bekannt, überlegen und besieg werden muß.

Aus diesem Grunde und einzig und allein deshalb, damit das heilige Interesse der Partei nicht durch eine Faktion gefährdet, sondern von der ganzen Partei zum Siege getragen werde, schrieb der deakistische Wähler in überwiegender Mehrheit der Deakpartei der Ehrenämter den Namen Baron Bela Lipthay's auf ihre Fahne. Das war der Beginn der heutigen Generalversammlung in der Schlichte bekannt geworden. Man hätte nun glauben sollen, es werde von den Verehrten der Rabozsa-Partei selbst mit Verachtung bingesehen werden, daß sich die Kandidaten, damit eine Einigung bezüglich des Kandidaten erzielt werde. Mit nicht! Man terroristisch die Redefreiheit, zum die eingedruckten Redner zum Schweigen und obgleich dieselben von ihrem Worte nicht ablassen wollten, obgleich der Vorsitzende dies selbst offiziell bekannt gab, erklärte derselbe Vorsitzende dieselben Redner ihres Rednerrechtes für verlustig und die Abstimmung für eröffnet. Die Lipthay-Partei protestirte selbstverständlich — wie sie es auch thut — gegen dieses Verfahren, enthielt sich korporativ der Abstimmung und verließ scharenweise den Saal.

Wenn nun trotzdem, wie wir hören, von einigen über den Parteistillsitz nicht genau Unterrichteten 42 Stimmen für Lipthay abgegeben wurden, so fragen wir, was eine Majorität von 341 Stimmen für Rabozsa bedeutet, wenn 39 Stimmen auf Lipthay entfielen sind, und nahe an 500 Wähler den Saal und den Hofraum der Schlichte, ohne abzusimmen, verlassen haben?

Trotzdem manfen wir nicht. Die Deakpartei muß und wird siegen. Die Anhänger der Lipthaypartei vernehmen sich von Stunde zu Stunde. Derselbe hat sich heute konstituirte. Mit Absichtung bingesehen werden wir den Mann anzuers Betrauns und mit ihm die Deakpartei zum Siege führen Eisen Deak Herweg!

Die Deakpartei des Pest-er Komitats wird am Tage vor Beginn der Pest-Konstituierung eger, also am 21. d. Nachmittags 3 Uhr, in großer Saale des Hotels „Hungaria“ eine Vorlesung halten, zu welcher die deakistischen Mitglieder des Komitatsauschusses für den Saal, daß ihnen die besondern Karte da gegen wegen mangelhafter Karte nicht zukommen, hienit in Bezugnahme eingeladen werden, Pest, 12. April 1872. Graf Stephan Károlyi, Baron Bela Lipthay, Graf Alexander Elekty.

Tageschronik.

[Von Hofe.] Es. Die Kaiserin Elisabeth, Erzherzogin Gisella und Prinz Leopold haben Samstag im Nationaltheater der Aufführung der Oper „Arrianen“ bis zum letzten Akte beigesehen und wurden bei ihrem Erscheinen in der Loge von Publikum mit Eisen begrüßt. Sonntag haben die Kaiserin Elisabeth, Erzherzogin Gisella und Prinz Leopold abermals das Nationaltheater besucht und dem Volksstücke „A

„rike“ bis 9
Erzherzogin
Photographen
tographisch ab
Felder, B
angekommen.
lobung der
zubringen.
Gesandten de
Nationalthe
ster Fahrt vo
kommen. Pa
rückgeleht.
[Die
gab der Zeit
in Betreff des
Abfchick. B
aller Gesellsch
an Schuler
tionen waren
da das sent
phonatische Be
schimmernde
Baron de St
valier de Ba
waren anwes
welche der m
den, treffen
oder waren.
gesten spät e
kommend und
Sonntag ma
Sommer.
[Ueb
Gewerbe
dessen justiz
form der De
sekretär im
Auftrage des
selben Ses
[M
rechtsminister
tan folgend
Lehrer für
Kutter's. A
markt) und
(Erhaltungs
benutzt werd
[D
Donau die G
getrieben, v
da, welche e
äußere Sam
dieser Katast
acht Kindern
[W
Polst) ist e
[J
hier angefo
Schneeball
dieser Geleg
der schönen
Haber macht
Wuhre bog
[M
Soldaten für
Ratigasse.
1 Uhr Nach
zur Ruhe ge
sondern so
Die Zahl de
singe immer
den Streit,
dem eine we
Unteroffizier
hauptmann
patrouille n
und ein No
Kampfsplat
endlich doch
der Seienng
schwärmte
[D
Anna S
militärrath
Tode abge
minags 5
aus starrte
[E
haute in de
Her Geleg
Kriegsgener
10 Uhr So
dem Altare
gelochit wa
[R
an hellen
sonstige bei

Diverse.

München 220. — G. 222. — B. ...
Dampfschiff. vereinigte 80. — G. 81. — B. ...
Ganzliche. 342. — G. 345. — B. ...

Getreidegeschäft. In Weizen war das Angebot flüchtig. In Roggen war das Angebot flüchtig. Es wurden abgekauft: 1000 Str. 84 1/2 pfd. a fl. 7.30, 800 Str. 84 pfd. a fl. 7.27, 600 Str. 83 1/2 pfd. a fl. 7.25, 600 Str. 82 1/2 pfd. a fl. 7.05, 400 Str. 80 1/2 pfd. a fl. 6.65, 1600 Str. 80 1/2 pfd. a fl. 6.55, 1200 Str. 79 1/2 pfd. a fl. 6.45, Alles per 3 Monate.

Roggen gefragt und 5-10 fr. besser. Man verkaufte: 1000 Mehen 78 1/2 pfd. mit 3 fl. 82 1/2 fr., per 3 Monate, 2400 Mehen 78 1/2 pfd. mit 3 fl. 72 fr., 4000 Mehen 77 1/2 pfd. mit 3 fl. 70 fr., Beides per Kasse.
Gerste ruhig und unverändert. Begeben wurden: 1000 Mehen per 70 Pfund a fl. 2.85, Malzwaare, 500 Mehen per 70 Pfund a fl. 2.80, Malzwaare, 800 Mehen per 70 Pfund a fl. 2.60, Mittelwaare.
Hafer behauptet. Es gingen ab: 15,000 Mehen per 50 Pfund a fl. 95 fr., 2400 Mehen per 50 Pfund a fl. 2 1/2 fr.

Del. Depeschen des „Lloyd“.

Wien, 13. April. Bei der heute stattgehabten Verlosung des 1864er Anleiheens gewonnen: Serie 395 Nr. 32 249,000 fl., Serie 812 Nr. 90 15,000 fl., Serie 2071 Nr. 63 10,000 fl. Sonstige geogene Serien sind: 108 1786 2514 2802 3370.

Triest, 14. April. Die Dividende der Lloydgesellschaft wird bei größeren Abschreibungen und harter Lotung des Referendums mit 6 Prozent beantragt werden.

Frankfurt, 15. April. Die Landesversammlung der Katholiken wurde von dem Geheimrath Windisch eröffnet; es waren 2000 Personen anwesend. Reichens und Knood traten als Redner auf.

Paris, 14. April. Das „Journal officiel“ meldet, daß der für die belgische Grenze und die Häfen des Canal de Wambre bestehende Verbot vom 20. April angefangen, aufgehoben ist. Reisende werden dafelbst gegen ihre Namensunterfahrt zugelassen.

Genf, 14. April. Die amerikanischen und englischen Kammern sind bereits hier eingetroffen und werden am 15. d. M. die auf die „Alabama“ Angelegenheit bezüglichen Klagen anstellen.

Rom, 13. April. „La Voce della Verita“ berichtet,

der Papst habe heute 400 Fremde aus verschiedenen Ländern empfangen. In Beantwortung der Adresse derselben erwiederte der Papst: Da Sie meinen Segen für alle Katholiken verlangen, so werde ich diesen vor Allem für Portugal ertheilen, weil seine Bevölkerung eine gute ist. Beten wir ganz insbesondere für dieses Königreich, das unter der wilden Tyrannei des Freimaurerthums leidet. Ich segne Spanien, das uns viele Heilige gegeben und das seit so vielen Jahren sich inmitten von Revolutionen befindet. Ich segne Frankreich, das von so vielen edlen Geistern bewohnt ist und bete darum, daß diese Nation einig und einträchtig fortjähre. Ich bete darum, daß gewisse übertriebene Parteien von der einen und der anderen Seite für immer verschwinden. Es besteht eine Partei, welche den Einfluß des Papstes zu sehr fürchtet, und diese Partei muß zur Erkenntniß gelangen, daß es ohne Demuth keine gerechte Partei gibt. Es besteht noch eine andere Partei, die dieser letzteren entgegengekehrt ist und vollständig die Gehege der Varnberzigkeit vertritt. Ohne Varnberzigkeit kann man nicht wahrhaft katholisch sein. Ich rathe der erlernten Partei Demuth, der letzteren Varnberzigkeit und allen Einigkeit, Eintracht und Frieden, auf daß sie gemeinsam die Ungläubigkeit und Gottlosigkeit bekämpfen können. Ich segne das arme Italien, das nicht frei ist. In die Zukunft, die man von uns für den Militärdienst fordert, nicht eine Fessel? — Ich bete für Deutschland, das heute durch einen antikatholischen, ehrfurchtigen, Geist vom Spotte ergriffen ist, auf daß es hart und handhaft bleibe. In allen Staaten ist es nothwendig, Jenem zu gehorchen, der befehligt; aber es ist auch nothwendig, die Wahrheit zu sagen. Beten wir zu Gott, damit er den deutschen Bischöfen die Kraft verleihe, die Rechte Gottes, der Kirche und der Gesellschaft zu verteidigen. Beten wir für die Bekehrung jener Heiden, die sich „Alte“ nennen, weil sie in die Kirche alle, schon widergelegte Irrthümer einführen. Beten wir für das Kaiserthum Oesterreich, das so sehr unserer Gebete bedarf. — Beten wir auch für das dem heiligen Stuhle so wohlgeneigte Belgien. Ich segne es insbesondere und wünsche, daß es nicht ändere, was es heute besitzt. — Ich segne die Katholiken von Island, Polen, Holland und ganz Europa, die Katholiken Amerika's und des Orients, ich bete zu Gott, daß das verhängnißvolle Schisma in Konstantinopel endige. — Der Papst empfahl zum Schluß die Eintracht, um in dem Gotteskampfe mit Glauben und Gerechtigkeit zu kämpfen.

Madrid, 14. April. Zwei Verjuche, Eisenbahnenleistungen herbeizuführen, mißlungen. — Der Kriegsminister hat alle beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten einberufen.

Konstantinopel, 13. April. Der Sohn des Sultans Jusuf Izzedin wurde zum Kommandanten der kaiserlichen Garde ernannt und zum Range eines Ministers erhoben. — Prinz Friedrich Karl wurde vom Sultan in einer Privataudiens empfangen.

New-York, 13. April. Gestern fand unter großem Enthusiasmus ein Meeting der sogenannten Anti-Grant-Republikaner statt; es wurde einstimmig eine Resolution beschloffen,

in welcher man sich für den Austritt der liberalen Konvention von Cincinnati erklärte. Die Leiter der hervorragenden Journale präsidiren der Konvention der sogenannten Anti-Grant-Republikaner und der Demokraten.

Wien, 15. April 10 Uhr 5 M. Eröffnung. Kreditaktien 335.75, Napoleondors 8.82, Staatsbahn 128, Lombarden 198.75, Anglo-Bank 108, Galizier 120, Anglo-Austrian 202.50, Franco-Austrian 120, Ottoman-Bank 115, Unentfesselt.

Wien, 15. April, 11 Uhr 10 M. II. Vorberse. Kreditaktien 334.75, Staatsbahn 88, Ungar. Bodencredit 128, Lombarden 198.75, Anglo-Bank 108, Galizier 120, Anglo-Austrian 209, Franco-Bank 278, Ungar. Kreditaktien 155, Ungar. Lofe 105.75, Franco-Bank 105, 1864er Lofe 101.50, Wechselbank 322, 1864er Lofe 147.50, Napoleondors 8.82, Nordbahn 115, Ruhig.

Berlin, 14. April. Sojietät. Galizier 115 1/2, Staatsbahn 227 1/2, Lombarden 121 1/2, Papierrente 115, Silberrente 115, Kreditaktien 115, 1860er Lofe 115, 1864er Lofe 115, Kreditaktien 203 1/2, Rumänier 55, Ung. Lofe 115, Schwand, Schluss fest.

Frankfurt, 13. April. Abendsozietät. Wechsel per Wien 115, Decker. Kreditaktien 356, Amerikaner per 1882 115, Decker. Staatsbahnaktien 309, Lombarden 212, Decker. Bankaktien 115, 1860er Lofe 1864er Lofe 115, Galizier 239, Papier-Rente 115, Silberrente 115, Schluss matt.

Paris, 13. April. Schluss. 3 1/2. Rente 55.77, 4 1/2, Rente 79, Italienische Rente 68.87, Staatsbahn 866, Credit Mobilier 455, Lombards 466, Neues Anlehen 88.70, fest.

München, 13. April. Produktenmarkt. Weizen 7.29, Roggen 5.10, Gerste 5.46, Hafer 3.40, Weizen 3.53, Raps 7.29, Weizen 7.29, Alles per Zentner. Umsatz 17,766 Zentner.

Leinwand, 13. April. Produktenmarkt. Markt schwach befaßt, Umsatz gering, Stimmung fest. Verkauft ungarischer Weizen 35 bis 37 1/2.

Neuzelt wienb. „Köznyit köznyonyel.“ Vigjatek 3 felv. Kezelve 7 orakor.

Deutsches Aktien-Theater. „Ernani.“ Opera in quattro atti. Anfang um halb 8 Uhr.

Budai wienb. „A feher no.“ Opera 3 felv.

Öfner Strasseneisenbahn - Gesellschaft.

Am 16. d. Mts. tritt auf der Öfner Strecke in der 2. Klasse der ermäßigte Fahrpreis von 10 fr. (anstatt der bisherigen 12 fr.) in Kraft.

Sämmtliche anderen Tarife dieser Strecke bleiben vorläufig unverändert.

Aus solchen Tage tritt auf der Linienstrecke der ermäßigte Fahrpreis von 25 fr. (anstatt der bisherigen 20 fr.) in Kraft.

Der Fahrpreis für Fuhrten zwischen der Brücke und der Hauptstadt bleibt mit 10 fr. unangetändert.

Ofen, am 13. April 1872.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Weisfäcker.

Wiener Börsenkurse v. 13. April.

Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes sections for 'Allgemeine Anleihe', 'Grundrenten-Obligat.', 'Andere öffentl. Anlehen', and 'Aktien von Banken'.

Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes sections for 'Aktien v. Indust.-Unternehm.', 'Pfundbriefe', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', and 'Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes sections for 'Privat-Lose', 'Wechselkurse 3 Monate', and 'Valuten'.